

Das Wahlpflichtfach Darstellen und Gestalten (WPU) - ein etwas anderes Fach

„Und wenn du den Eindruck hast, dass das Leben ein Theater ist, dann suche dir eine Rolle aus, die dir so richtig Spaß macht“. W. Shakespeare

Die komplexen Probleme unserer Zeit verlangen nicht nur Wissen, sondern auch Kreativität und Selbstbewusstsein. Das Theaterspielen, das Darstellende im Allgemeinen, das Gestaltende ist eine andere aber wichtige Form des Lernens. Dies stärkt das Selbstbewusstsein. So ist z.B. Theaterspielen ein Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung eines jungen Menschen, der wirklich nicht hoch genug geschätzt werden kann.

1. Rahmenbedingungen:

Im Rahmen des Wahlpflichtunterrichtes (WPU) wird dieses Fach an unserer Schule ab Jahrgang 6 angeboten. Wie die anderen WPU-Fächer auch, ist dieses Fach ein Hauptfach und wird mit drei Stunden pro Woche unterrichtet (eine Doppelstunde und eine Einzelstunde). In jedem Jahrgang werden insgesamt sechs schriftliche Arbeiten geschrieben, die immer einen praktischen Anteil verzeichnen.

Da die unterrichtenden Lehrer vor allem FachlehrerInnen mit unterschiedlichen Fächerschwerpunkten sind (Kunst, Musik, Deutsch oder Sport als Fach), werden in den einzelnen Vorhaben teilweise unterschiedliche Schwerpunkte bzw. Gewichtungen gesetzt. Derzeit (Stand Schuljahr 2013/14) umfasst die Fachkonferenz vier Kolleginnen. Aufgrund der Personallage der Schule ist eine Doppelbesetzung kaum möglich.

Das Fach wird in den Fachräumen der Fächer Musik und Kunst unterrichtet.

Am Standort Egelsfurthstraße (Jahrgänge 8-10) stehen uns eine Aula (Forum) mit einer Bühne und einer Licht- und Tonübertragungs-Anlage zur Verfügung. Am Standort Fichtestraße befindet sich ein Schwarzlichtraum.

2. Dabei unterscheidet sich Darstellen und Gestalten in einigen Punkten vom Unterricht in anderen Fächern:

1. Darstellen und Gestalten setzt sich aus dem gesamten Bereich der Künste (Theater, Gesang, Tanz, Film, Fotografie,...) zusammen. Elemente aus den Bereichen Deutsch, Kunst, Sport und Musik spielen ebenfalls eine Rolle.
2. Die SchülerInnen arbeiten hauptsächlich in Partner- oder Teamarbeit. Die Kursgröße beträgt ca. 20 SchülerInnen.
3. Im Rahmen unserer Teilnahme am Programm der Kulturagenten und der Auszeichnung mit dem Siegel der Kulturschule arbeiten wir mit Künstlern unterschiedlicher Sparten und dem Theater Oberhausen eng zusammen (Theaterbesuche, Theaterführung, Schauspielworkshops).
4. Darstellen und Gestalten veranstaltet jedes Schuljahr mit allen Jahrgängen eine Vorführung vor Publikum („Showbühnenabend“). Auch suchen wir Auftrittsmöglichkeiten außerhalb der Schule (Brecht-Tage, Veranstaltung der AWO,...).
5. Der Unterricht findet nicht nur in der Schule statt (Theaterbesuche, Museumsbesuche,...). Angestrebt ist ein jährlicher Theaterbesuch (Kulturschule).
6. Die Leistungsbewertung setzt sich aus vielen Teilbereichen zusammen.
Im Fach Darstellen und Gestalten geht es um den ganzen Menschen.
(Die Kriterien der Leistungsbewertung sowie die weiteren Informationen des Faches werden zu Beginn des Schuljahres den neuen SchülerInnen des 6. Jahrgangs und deren Eltern zur Kenntnisnahme ausgehändigt.)

Da in Darstellen und Gestalten weit mehr Kompetenzen angesprochen werden und zum Tragen kommen als in vielen anderen Fächern, muss sich die Note aus vielen verschiedenen Komponenten zusammensetzen.

Wie in anderen Fächern werden auch hier die Klassenarbeiten, die Führung der Mappe und das Engagement im Unterricht zugrunde gelegt. Natürlich geht es auch hier um abfragbares Wissen.

Des Weiteren dienen als Beurteilungsgrundlage die Ausführungen im körper-, wort-, musik-, bildsprachlichen Bereich sowie die Fähigkeit, sich ernsthaft und überzeugend auf der Bühne zu präsentieren.

Ebenso werden die eingebrachten Ideen berücksichtigt. Hier sind aber nicht nur die Quantität und die Qualität der Ideen wichtig.

Wichtig ist auch zum einen, wie diese vermittelt werden und zum anderen, wie ein Schüler/eine Schülerin in der Lage und bereit ist, eigene Ideen in die Vorstellungen der anderen Gruppenmitglieder zu integrieren, d.h. auch diese evtl. zu verändern und anzupassen.

Da geht es also auch um die Zusammenarbeit mit anderen, um die Rücksichtnahme aufeinander, um Offenheit

und Toleranz und um den Umgang mit Kritik.

Ebenso wird die Bereitschaft angesprochen, sich auf Neues, Fremdes einzulassen und sich bisher Unbekanntem zu nähern. Das kann auch bedeuten, bereit zu sein, zusätzliche Zeit für Proben oder für Theaterbesuche zu investieren, weil einfach die Lust und das Interesse an der Arbeit und dem gemeinsamen Produkt vorhanden sind. Auch werden bei der Notengebung das Durchhaltevermögen und die Ausdauer berücksichtigt - denn: soll eine Präsentation gelingen, muss man üben, üben, üben...

3. Regeln, Rituale und Vereinbarungen:

Die Besonderheiten des Faches lassen einige fachspezifische Regeln, Rituale und Vereinbarungen sinnvoll erscheinen, zielt doch letztlich jegliches unterrichtliches Geschehen auf eine Präsentation in Form von gemeinsamem Agieren ab.

a) DG-Ordner: Der selbst zu gestaltende Ordner ist der zentrale Ort zur Fixierung unterschiedlichster Arbeitsergebnisse und Dokumentationen (Texte, Skizzen, Zeichnungen, Arbeitsblätter,...). Ebenso befindet sich dort ein Glossar der eingeführten Fachterminologien.

Dieser Ordner kann auch zur Leistungsbewertung (sonstige Leistungen) herangezogen werden.

b) Feedback: Mit den Schülerinnen und Schülern wird eine Feedback-Kultur erarbeitet.

c) Die gemeinsame Erarbeitung von Regeln zum gemeinsamen Umgang miteinander und Regeln der Raumnutzung (Forum/Aula/Schwarzlichtkeller) sind unabdingbar (Jahrgang 6). Die Regeln werden immer wieder im Rahmen des Unterrichts wiederholt und reflektiert. Auch in Übereinstimmung mit dem Schulprogramm betreiben wir eine aktive, offene und umfassende Kommunikation. Durch die daraus entstehende Transparenz schaffen wir eine Basis für Vertrauen und Identifikation.

4. Das Miteinander und die Persönlichkeitsentwicklung:

Wichtig im Darstellen und Gestalten-Unterricht sind uns die Persönlichkeitsstärkung und die Persönlichkeitsentwicklung durch die Erweiterung der Wahrnehmung- und Erlebensfähigkeit, des selbstständigen Arbeitens und des Präsentierens der Arbeitsergebnisse (auch vor Publikum außerhalb des Kurses).

Das Fach verlangt darüber hinaus die Entwicklung von Ausdauer und Selbstdisziplin. Teamfähigkeit, Reflektionsfähigkeit und Kritikfähigkeit werden, wie schon erwähnt, ebenfalls gefordert und gefördert.

5. Materialien/Lehrmittel/Lernmittel:

- Bücher zum Kooperativen Lernen (auch Evaluations- und Reflektionsmethoden) von Norman Green
- Schönigh: EinFach Deutsch Unterrichtsmodelle: 99 Theater-Spiele: Übungen für die theaterpädagogische Praxis [Broschüre] Barbara Müller (Autor), Helmut Schafhausen (Autor)
- »Freeze!« & »Blick ins Publikum!«: Das Methoden-Repertoire für Darstellendes Spiel und Theaterunterricht. 96 Karten (B5-Karton) mit 12-seitigem Booklet in Klappbox [Taschenbuch]; Maïke Plath (Autor)
- Biografisches Theater in der Schule: Mit Jugendlichen inszenieren: Darstellendes Spiel in der Sekundarstufe (Beltz Praxis) [Taschenbuch]; Maïke Plath (Autor)
- Schroedel: Bausteine Darstellendes Spiel; Ein Arbeitsbuch für die Sekundarstufe 1, Christiane Mangold (Hrsg.)

6. Evaluation und Qualitätssicherung:

Der Unterricht einer jeden Kollegin wird in regelmäßigen Abständen mit entsprechenden Methoden (z.B. Five Finger; Standbild) evaluiert. Auch das soziale Miteinander und der Lehrer/die Lehrerin und ihre Wirkung wird stellenweise evaluiert („Ich und mein Lehrer/meine Lehrerin“). Der Schule steht ab dem Schuljahr 2014/15 das professionelle Evaluationsinstrument IQESonline zur Verfügung.

Die Ergebnisse der Evaluationen fließen teilweise in den laufenden Unterricht ein und werden notiert, damit diese am Ende des Schuljahres in die Planung für den folgenden Jahrgang übernommen werden können. Die Gespräche darüber erfolgen in der letzten FK des Schuljahres).

7. Übersicht über die geforderten Kompetenzen der Jahrgänge 6-10

bis Ende Jahrgang 6

Kompetenzbereich	Kompetenzen			
Körpersprache	präsent auf der Bühne agieren und reagieren	Neutral- und Expressivhaltungen unterscheiden und in einfachen Formen darstellen	körpersprachliche Grundformen zielgerichtet unter vorgegebenen Gestaltungsaspekten aufeinander abgestimmt darstellen	dramaturgische Gestaltungsmittel und strukturierende Gestaltungsmittel in ihren Wirkungen beschreiben
	dramaturgische und strukturierende Mittel in Gestaltungen zielgerichtet einsetzen	gestaltete Bewegungsabläufe (u. a. Raum- und Bühnenwege) auf einfache Weise in Form von Skizzen, Symbolen und Kommentaren schriftlich fixieren und dadurch wiederholbar machen	grundlegende Fachbegriffe in Bezug auf die Bühnenarbeit erläutern	als Rezipienten die körpersprachlichen Gestaltungsmittel von Präsentationen benennen und in ihren Ausführungen beschreiben
zusätzliche	themenbezogene Gestaltungsideen entwerfen und beschreiben	gemeinsam themenbezogene Gestaltungsansätze entwerfen	unter Anleitung in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen planen und realisieren	eigene und fremde Gestaltungen und Präsentationen sachbezogen nach eingegrenzten Kriterien und in angemessener Wortwahl bewerten
	die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten als sachlichen Hinweis einordnen	Arbeitsergebnisse angeleitet in Dokumentationen beschreiben		

bis Ende Jahrgang 8

	Kompetenzen									
körpersprachlicher Bereich	Neutral- und Expressivhaltungen auf eine Gestaltungsabsicht bezogen adäquat einsetzen	bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel erläutern	bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel in Gestaltungen situationsgerecht einsetzen	Fachbegriffe in Bezug auf die Bühnenarbeit erläutern	gestaltete Bewegungsabläufe in einfacher Textform und in Skizzen schriftlich fixieren					
Wortsprachlicher Bereich	vorgegebene und selbstständig entwickelte wortsprachliche Gestaltungselemente in Präsentationen miteinander kombiniert realisieren	sprachliche, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel unter Anwendung der Fachsprache erläutern	sprachliche und dramaturgische Gestaltungsmittel unter Einbeziehung von Stimm- und Sprechvariationen in Bezug auf eine intendierte Wirkung realisieren	die Möglichkeiten und Wirkungen einer kreativen Sprechgestaltung durch die Verwendung von sprachlichen und dramaturgischen Gestaltungsmitteln beschreiben	durch Sprach- und Sprechgestaltungen einen vorgegebenen Text deuten und mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen	verschiedene strukturierende Gestaltungsmittel und Sprechformate hinsichtlich eines intendierten Ausdrucks variieren	ausgehend von inhaltlichen Impulsen eingegrenzte Textpassagen themenbezogen verfassen	wortsprachliche Gestaltungen unter Verwendung vorgegebener Zeichensysteme mit dem Ziel der Wiederholbarkeit schriftlich fixieren	sich in Präsentationen Raumfüllend und klar verständlich artikulieren	
bildsprachlicher Bereich	die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper beschreiben	die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper in Gestaltungen gezielt einsetzen	strukturierende Gestaltungsmittel (u. a. Reihung, Ballung, Streuung) in Bezug auf den Bühnenraum reflektiert anwenden	Raumebenen und Raumanordnungen zur Entwicklung von einfachen Raumbildern miteinander kombinieren	verschiedene Materialien unter Anwendung dramaturgischer und strukturierender Mittel zur Entwicklung einfacher Gestaltungen einsetzen					

musksprachlicher Bereich	grundlegende fachspezifische Begriffe erläutern	mit verschiedenen Grundformen der Klangerzeugung experimentieren und in eine Präsentation zielgerichtet einsetzen	unterschiedliche Möglichkeiten der Erzeugung und Bearbeitung von Geräuschen, Klängen und Tönen mit verschiedenen Klangerzeugern erläutern und in Gestaltungen absichtsbezogen einsetzen	grundlegende Eigenschaften und Wirkungen musikalischer Parameter in rhythmischen und melodischen Verläufen beschreiben	mit den Eigenschaften und Wirkungen musikalischer Parameter experimentieren und die Ergebnisse dieser Experimente für die themenbezogene Gestaltung einfacher musikalischer Verläufe einsetzen	eine gezielte Auswahl und Kombination von Klangerzeugern für die Gestaltung von Improvisationen und Vertonungen einsetzen	einfache musikalische Verläufe sachbezogen beschreiben	einfache musikalische Verläufe unter Verwendung formaler Gestaltungsmittel entwerfen und realisieren	musikalische Verläufe in einfachen Grafiken schriftlich fixieren und so wiederholbar machen
zusätzliche Kompetenzen	die Ausdrucksmöglichkeiten einzelner fachlicher Bereiche miteinander kombinieren	themenbezogene Gestaltungsideen unter Verwendung der Fachsprache sachorientiert beschreiben	gemeinsam themenbezogene Gestaltungen entwerfen	in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen weitgehend selbstverantwortlich planen und realisieren	eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen bewerten	die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen einordnen	alternative Gestaltungsideen konstruktiv realisieren	Arbeitsprozesse in vereinbarten Formen der Dokumentation erläutern	

bis Ende 10

Kompetenzen				
körper-sprachlicher Bereich	auf der Bühne unter Nutzung des Raumes präsent agieren und reagieren	Neutral- und Expressivhaltungen gezielt in eigenen Gestaltungen realisieren	bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel in eigenen Gestaltungen zielgerichtet realisieren	gestaltete Bewegungsabläufe unter Nutzung verschiedener schriftlicher Darstellungsformen beschreiben
wortsprachlicher Bereich	wortsprachliche Gestaltungselemente im Hinblick auf eine Wirkungsabsicht einsetzen	Sprache und Texte durch die Verwendung sprachlicher, dramaturgischer und strukturierender Gestaltungsmittel themen- und wirkungsbezogen bearbeiten	Möglichkeiten unterschiedlichen Sprechens sowie der Stimm- und Sprechvariation in eigenen Gestaltungen zielgerichtet einsetzen	durch Sprach- und Sprechgestaltungen eigene und vorgegebene Texte deuten und sie mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen
	unter Verwendung einer differenzierten Fachsprache die Wirkung sprachlicher, dramaturgischer und strukturierender Gestaltungsmittel als Möglichkeiten der kreativen Sprechgestaltung in eigenen und fremden Gestaltungen beurteilen	in eigenen Gestaltungen und Produktionen Sprechformate variieren und begründet einsetzen	ausgehend von inhaltlichen Impulsen oder strukturierenden Vorgaben eigene Texte themenbezogen gestalten	wortsprachliche Gestaltungen unter Verwendung selbst entwickelter oder vorgegebener Zeichensysteme mit dem Ziel der Nachvollziehbarkeit dokumentieren
	sich in Präsentationen Raum füllend, klar verständlich und variationsreich artikulieren			
bildsprachlicher Bereich	die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen unter Verwendung von Fachbegriffen differenziert beschreiben	die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen in Bezug auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper für eigene Gestaltungen zielorientiert einsetzen	strukturierende und dramaturgische Gestaltungsmittel in Bezug auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper in eigenen Gestaltungen zielorientiert und begründet einsetzen	die vielfältigen Wirkungen unterschiedlicher Kombinationen von Raumebenen und Raumanordnungen zur Entwicklung von einfachen bis komplexen Raumbildern einsetzen
	verschiedene Materialien unter Anwendung dramaturgischer und strukturierender Mittel entsprechend der			

	inhaltlichen Gestaltungsabsicht gezielt einsetzen			
musiksprachlicher Bereich	musikalische Verläufe unter Verwendung von Fachbegriffen beschreiben	musiksprachliche Gestaltungen unter Verwendung formaler Gestaltungsmittel entwerfen und realisieren	musiksprachliche Gestaltungen unter Berücksichtigung funktionaler Zusammenhänge in Verbindung mit bild-, körper- und wortsprachlichen Konzepten entwerfen und realisieren,	musiksprachliche Gestaltungen hinsichtlich kommunikativer Verwendungszusammenhänge entwerfen und realisieren
	musiksprachliche Gestaltungen unter Anwendung grafischer Notationsformen fixieren			
Zusätzliche Kompetenzen	die Ausdrucksmöglichkeiten der vier fachlichen Bereiche in langfristig angelegten Projekten bezogen auf eine Gestaltungsabsicht gezielt kombinieren	kontextbezogene Gestaltungsideen sachorientiert unter Verwendung von Fachsprache beschreiben	gemeinsam kontextbezogene Gestaltungen entwerfen	in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen selbstverantwortlich planen und realisieren
	eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen beurteilen	die Darstellung eigener und fremder Gestaltungen und ihre ästhetische Wirkung im Gesamtzusammenhang von Produktionen und Präsentationen beurteilen	die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen und konstruktiv umsetzen und Alternativen entwerfen	unterschiedliche Formen der Dokumentation von Arbeitsprozessen selbstständig einsetzen

8. Curriculum Darstellen und Gestalten der Gesamtschule Weierheide

Curriculum Darstellen und Gestalten Jahrgang 6

Schwerpunkt: Körper- und wortsprachlicher Bereich („Grundlagen schaffen“)

Unterrichtsvorhaben (Beispiele)	Inhaltliche Kompetenzen	Soziale Kompetenzen Personale Kompetenzen	Methodenkompetenz	Sonstiges (Zusammenarbeit mit Künstlern, Wettbewerbe,...)
<p>Wahrnehmung von Raum und Gruppe durch Bewegung Darstellung mit dem eigenen Körper (der Mensch als Maschine; Musik: Kraftwerk,..) ; mit der eigenen Stimme umgehen (Übungen aus „Der kleine Hai“, Gedichte,..) Mit Texten umgehen: szenische und bildnerische Umsetzungen; Körperarbeit (Übungen); Realisieren einer Spielidee</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Regeln, Rituale und Aufgabenfelder des Faches kennenlernen 2. Sozial-dynamische Übungen; Vertrauensbildung 3. Fachspezifische Begriffe kennen und anwenden können (privat, präsent, Körperspannung, Freeze, Tablett, Mimik, Gestik, Finale, Impuls, Bühnenkleidung, expressive/ neutrale Haltung ...). 4. Gestaltungsmittel: Gestaltungsmöglichkeiten/mittel des körpersprachlichen Ausdrucks werden kennen gelernt und für eigene Gestaltungen genutzt. Ausdrucksmöglichkeiten durch Intonation, Lautstärke, Sprechgeschwindigkeit werden erfahren und in Gestaltungen angewandt. Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre Fähigkeiten zu einer deutlichen, klaren, raumfüllenden Artikulation: Übertreibung, Reduktion, Verlangsamung, Lautstärke, Beschleunigung, Tempo, Tablett, ...) erlernen, beschreiben und einsetzen können. Den Raum gestalten, den Raum als Aktionsraum wahrnehmen, gestalten und bespielen; Publikumsausrichtung 5. sprachliche und dramaturgische Gestaltungsmittel unter Einbeziehung von Stimm- und Sprachvariationen in Bezug auf eine intendierte Wirkung realisieren; die Möglichkeiten und Wirkungen einer kreativen Sprechgestaltung durch die Verwendung von sprachlichen und dramaturgischen Gestaltungsmitteln beschreiben; durch Sprach- und Sprechgestaltungen einen vorgegeben Text deuten und mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen; sich in Präsentationen raumfüllend und klar zu verständlich zu artikulieren (dazu: Atem- und Stimmübungen, Experimentieren mit Gestaltungsmitteln: Pause, Wiederholung, Übertreibung, Lautstärke, Betonungen; Rhythmisierung von Sprache und Text; verschiedene Sprechformate: Solo, Chor) 	<ul style="list-style-type: none"> - sich auf Vertrauensübungen einlassen - Einfühlungsvermögen entwickeln, z.B. Sensibilität im Umgang mit Schwächeren - Nähe und Distanz zulassen - Enttäuschungen aushalten - Selbstverantwortung entwickeln - Regeln und Rituale akzeptieren und einhalten - Absprachen treffen und einhalten - bereitwillig Aufgaben übernehmen - Kritikfähigkeit entwickeln - Feedback geben - verantwortungsvoll mit Materialien und Requisiten umgehen 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsformen erlernen - die Mappe geordnet führen - Hausarbeiten verlässlich erledigen - eigenverantwortlich Arbeitsphasen planen - kooperative Lernformen anwenden und reflektieren - Ergebnisse dokumentieren und schriftlich fixieren - Ergebnisse präsentieren und auswerten - Einsatz unterschiedlicher Feedbackverfahren (Kooperative Formen, vgl. Norman Green) 	<p>Vorbereitung auf den Showbühnenabend; außerschulische Aufführungsorte z.B. AWO, Rheinische Förderschule, Einführung 5. Jahrgang</p> <p>s. oben 3 schriftliche Kursarbeiten; Abgabe einer Mappe; Bewertung der mündlichen, sonstigen Mitarbeit (Mappe)</p>

Curriculum Darstellen und Gestalten Jahrgang 7

Schwerpunkt: Körper- und bildsprachlicher Bereich („Darstellung“)

Unterrichtsvorhaben (Beispiele)	Inhaltliche Kompetenzen	Soziale Kompetenzen Personale Kompetenzen	Methodenkompetenz	Sonstiges (Zusammenarbeit mit Künstlern, Wettbewerbe,...)
<p>Nonverbale Darstellungen: Bühnenbild Bühnenformen und ihre Wirkung auf das Spiel; Bühnenbilder, Gestaltung mit Licht, Abstrakte Bühnenelemente</p> <p>Nonverbale Darstellungen: Tanz, Standbild, Choreographien: Tänze, Standbilder</p> <p>Sozial-dynamische Übungen; Vertrauensbildung; auch Bewertung</p>	<p>1. Kennenlernen von bildnerischen Gestaltungsmitteln und deren Anwendung (z.B. Gestaltung von Bühnenbildern): die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen auf Objekte und Körper beschreiben und einsetzen können; bildsprachliche Mittel wie Licht, Farbe, Strukturen und dazugehörige Kontraste in Bezug auf Darstellungen (Bilder) wahrnehmen und selbst umsetzen. Bühnenbilder, Bühnenformen, abstrakte Bühnenelemente, Gestaltung von Bühnenbildern</p> <p>2. Kennenlernen und entwickeln von eigenen Choreographien: Rollen einnehmen (Standbilder bauen), fremde Rollen einnehmen, beibehalten und reflektieren; Raum- und Körpergefühl entwickeln (Bewegungsformen, Kraft, Zeit, Raum, Bilder..); Grundlagen tänzerischen Ausdrucks-Körperschema bewusst wahrnehmen und verändern lernen; Neutral- und Expressivhaltungen auf eine Gestaltungsabsicht bezogen und adäquat einsetzen; Raum als Tablett betrachten; zielgerichtetes Gehen; Publikumsausrichtung</p> <p>3. Kennenlernen von Fachtermini der jeweiligen Bereiche (z.B. Komposition, Diagonale, Schräge, Ballung, Kontraste,..)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - ergänzendes zu den Kompetenzen des 6. Jahrgang: zwischen Person und Rolle bzw. „Ständen“ unterscheiden (Bauer/Adel); Perspektiven wahrnehmen - sich mit Wünschen in Vorstellungen in eine Gruppe einbringen und sich/diese evtl. auch zurücknehmen müssen - in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltung weitgehend selbstverantwortlich planen und realisieren - gemeinsam themenbezogene Gestaltungen entwerfen - die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen einordnen; alternative Gestaltungsideen konstruktiv realisieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsmanagement erweitern für komplexere Darstellungen (inhaltliche, formale und zeitliche Planung) - Ergänzende und erweiternde Kompetenzen zu den o.g. - themenbezogene Gestaltungsideen unter Verwendung von Fachsprache sachorientiert beschreiben können 	<p>Vorbereitung auf den Showbühnenabend; außerschulische Aufführungsorte z.B. AWO, Rheinische Förderschule, Einführung 5. Jahrgang</p> <p>s. oben</p> <p>3 schriftliche Kursarbeiten; Abgabe einer Mappe; Bewertung der mündlichen Mitarbeit</p>

Curriculum Darstellen und Gestalten Jahrgang 8

Schwerpunkt: Musik und- wortsprachlicher Bereich („Andere Kulturen“)

Unterrichtsvorhaben (Beispiele)	Inhaltliche Kompetenzen	Soziale Kompetenzen Personale Kompetenzen	Methodenkompetenz	Sonstiges (Zusammenarbeit mit Künstlern, Wettbewerbe,...)
<p>Andere Kulturen (z.B. Afrika, Südamerika) Mythen, Märchen, Geschichten und Gedichte (szenisch umsetzen, präsentieren,..)</p> <p>Trommellehrgang und /Body)percussion</p>	<p>1. Grundbausteine des Sprechens wahrnehmen und anwenden: vorgegebene und selbständig entwickelte wortsprachliche Gestaltungselemente in Präsentationen kombiniert realisieren; sich in Präsentationen raumfüllend und klar verständlich artikulieren. Nutzen von: Wortsprachlichen und sprachlichen Gestaltungselementen (Sprachmelodie; Artikulation, Ausdruck; Rhythmisierung von Sprache und Text, Einsatz von Wörtern etc. zur Verstärkung, Verfremdung,..); Auch dramaturgische- und strukturierende Gestaltungsmittel (Übertreibung,..; klarer Anfang,..) zielgerichtet einsetzen: verschiedene strukturierende Gestaltungsmittel und Sprechformate hinsichtlich eines intendierten Ausdrucks variieren.</p> <p>2. Typische Instrumente des Landes kennenlernen, benennen und spielen können: Fachbegriffe der Instrumente; Musik spielerisch umsetzen können; Klangparameter: Tonhöhe, Klangdauer, Klangstärke; Umgang mit den Parametern laut, leise, hoch, tief,..; Gestaltung musikalischer Formverläufe; Rhythmen erfassen, einhalten und kreieren; eigene kleine Stücke entwickeln; Musikinstrumente anfertigen; mit den Eigenschaften und Wirkungen musikalischer Parameter experimentieren und für die Gestaltung musikalischer Verläufe einsetzen; musikalische Verläufe beschreiben, eine gezielte Auswahl und Kombination von Klangerzeugern etc. für die Vertonung einsetzen; tonale Einfühlbarkeit entwickeln, Töne, Rhythmen (kritisch) wahrnehmen, Gestaltung musikalischer Formverläufe; Bodypercussion</p> <p>3. Kennenlernen und Benennen können unterschiedlicher Schlagtechnik, z.B. Taps, Slap und Bass</p> <p>4. Kennenlernen von Fachtermini (siehe oben, aber auch z.B. Call and Response; musikalische Parameter,..)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Fortführung der o.g. - Erweiterung der Toleranz im Umgang mit Andersartigem (z.B. Klangwelten) - sich in Situationen und Kulturen hinein fühlen können 	<ul style="list-style-type: none"> - gemeinsam themenbezogene Gestaltungen entwerfen. - Arbeitsprozesse in vereinbarten Formen der Dokumentationen erläutern - Zeitmanagement vertiefen - weitgehend eigenständig in Kleingruppen zusammenarbeiten 	<p>Vorbereitung auf den Showbühnenabend; außerschulische Aufführungsorte z.B. AWO, Rheinische Förderschule, Einführung 5. Jahrgang</p> <p>s. oben</p> <p>3 schriftliche Kursarbeiten; Abgabe einer Mappe; Bewertung der mündlichen Mitarbeit</p>

Curriculum Darstellen und Gestalten Jahrgang 9

Schwerpunkt: Musik-, wort- und bildsprachlicher Bereich („Zeit“)

Unterrichtsvorhaben (Beispiele)	Inhaltliche Kompetenzen	Soziale Kompetenzen Personale Kompetenzen	Methodenkompetenz	Sonstiges (Zusammenarbeit mit Künstlern, Wettbewerbe,...)
<p>Andere Zeiten: z.B. die 60er oder 70er, Jugendkultur: Erarbeitung von Theaterszenen gestalten; Tanzchoreographien (Rock `n Roll, Musical), Songs: Musik dazu selbst gestalten; die Bühne gestalten;</p> <p>Exkurs: Erfinden von Werbespots, Werbung für den Showbühnen-Abend</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel in eigenen Gestaltungen zielgerichtet realisieren; auf der Bühne unter Nutzung des Raumes präsent agieren und reagieren; verschiedene Materialien unter Anwendung dramaturgischer und strukturierender Mittel entsprechenden der inhaltlichen Gestaltungsabsicht gezielt einsetzen: zielgerichtetes Gehen, expressives Gehen; Choreografien erarbeiten (festgelegte Bewegungsabläufe in Bezug auf Raumwege, Positionen, Formationen, Bewegungsarten und Tempi). Elemente der Regieführung kennenlernen und anwenden Übungen dazu: Übungen des Sitzens, Stehens, Gehens 2. Die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen in Bezug auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper für eigene Gestaltungen zielorientiert einsetzen; die vielfältigen Wirkungen unterschiedlicher Kombinationen von Raumebenen und Raumanordnungen zur Entwicklung von einfachen bis komplexen Raumbildern einsetzen 3. Musikalische Verläufe unter Verwendung von Fachbegriffen beschreiben; musiksprachliche Gestaltungen unter Verwendung formaler Gestaltungsmittel entwerfen und realisieren; musiksprachliche Gestaltungen hinsichtlich kommunikativer Verwendungszusammenhänge entwerfen und realisieren: Die Begleitung der Choreographien und Songs (Musical) teilweise selbst gestalten (zur Musik spielen; selbst spielen) 5. Wortsprachliche Gestaltungselemente im Hinblick auf eine Wirkungsabsicht einsetzen; durch Sprach- und Sprechgestaltungen eigene (überarbeitete) und vorgegebene Texte deuten und sie mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen; Möglichkeiten unterschiedlichen Sprechens sowie der Stimm- und Sprechvariation in eigenen Gestaltungen zielgerichtet einsetzen. 4. Bild- und Wortkompetenzen für die Erstellung von Werbespots für den Showbühnenabend einsetzen; auch Gestaltung von Plakaten 	<ul style="list-style-type: none"> - Fortführung der o.g. Kompetenzen - ausdauernd und diszipliniert gemeinsam arbeiten - Vorstellungen und Haltungen im praktischen darstellenden Handeln ausprobieren, die gewonnenen Einsichten überprüfen, für das eigene Handeln überdenken und ggf. Alternativen entwickeln - eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen beurteilen - Konflikte in der Gruppe wahrnehmen, thematisieren, bearbeiten und auch aushalten können 	<ul style="list-style-type: none"> - Zeitmanagement vertiefen (einen Zeitplan entwickeln, überprüfen und ggf. anpassen; - weitgehend eigenständig in Kleingruppen arbeiten - mit technischen Medien (Licht, Ton, Computer,...) umgehen - gemeinsam kontextbezogene Gestaltungen entwerfen - Methoden der Reflektion und Evaluation ausprobieren 	<p>Vorbereitung auf den Showbühnenabend; außerschulische Aufführungsorte z.B. AWO, Rheinische Förderschule, Einführung 5. Jahrgang</p> <p>s. oben</p> <p>3 schriftliche Kursarbeiten; Abgabe einer Mappe; Bewertung der mündlichen Mitarbeit</p> <p>ggf. Teilnahme bei den Schülertheatertagen des Theater Oberhausens</p>

Curriculum Darstellen und Gestalten Jahrgang 10

Schwerpunkt: Entwicklung und Darstellung einer ästhetischen Komposition bei Integration des körpersprachlichen, wortsprachlichen, musiksprachlichen und kunstsprachlichen Bereiches („Beziehungen“)

Unterrichtsvorhaben (Beispiele)	Inhaltliche Kompetenzen	Soziale Kompetenzen Personale Kompetenzen	Methodenkompetenz	Sonstiges (Zusammenarbeit mit Künstlern, Wettbewerbe,...)
<p>Eigene Szenen (kurzes Theaterstück) zum Thema Beziehungen entwickeln:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ideensammlung 2. Verschriftlichung der Ideen; Umsetzung 3. Üben, reflektieren, ggf. überarbeiten 4. aufführen 5. evaluieren 	<ol style="list-style-type: none"> 1. selbstorganisierte Lernvorhaben in projektorientierten Unterrichtsprozessen unter Einbezug rezipientenorientierter Wirkungsweisen <ul style="list-style-type: none"> • die vier Ausdrucksbereiche des Faches DG vernetzen • Gegenstände wie auch Sprache in theatralische Szenen umwandeln • Raum und Mitspieler wahrnehmen und das eigene Produkt integrieren • Szenen, Haltungen und Beziehungskonstellationen wahrnehmen und szenisch reflektieren • unterschiedliche theatersprachliche Symbolsysteme (Mittel des Lichtes, der Technik, der Musik, der sprachlichen Gestaltung) verknüpfen • eigene theatralische Effekte im Zusammenhang mit ihrer Zuschauerwirkung reflektieren 2. Gestaltete Bewegungsabläufe unter Nutzung verschiedener schriftlicher Darstellungsformen beschreiben; verschiedene Materialien unter Anwendung dramaturgischer und strukturierender Mittel entsprechend der inhaltlichen Gestaltungsabsicht gezielt einsetzen; musikalische Gestaltungen hinsichtlich kommunikativer Verwendungszusammenhänge entwerfen und realisieren; strukturierende und dramaturgische Gestaltungsmittel in Bezug auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper in eigenen Gestaltungen zielorientiert und begründet einsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen und konstruktiv umsetzen und Alternativen entwerfen - in Gruppen die Präsentationen eigener Gestaltungen selbstverantwortlich planen und realisieren - die eigenen und die Haltungen anderer wahrnehmen, in ihrer sozialen Wirkung einschätzen und reflektieren - zur selbstbestimmten und selbstbewussten Eigenständigkeit gelangen - die Darstellung eigener und fremder Gestaltungen und ihre ästhetische Wirkung im Gesamtzusammenhang von Produktionen und Präsentationen beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> - unterschiedliche Formen der Dokumentation von Arbeitsprozessen selbstständig einsetzen - mit ästhetischen Erkundungs-, Einfühlungs-, Reflexions- und Präsentationsverfahren zielorientiert arbeiten - eigen- und mitverantwortlich Projektbedingungen schaffen (räumliche, zeitliche Planung, Öffentlichkeitsarbeit, Beschaffen von Materialien, Koordination von Arbeitsprozessen, u.U. Finanzierung ...) mit projektrelevanten Erkundungsmethoden (Literaturrecherche, Beobachtung, Interview ... arbeiten • mit projektbezogenen Sammlungsmethoden (Brainstorming, Mindmap, Cluster (siehe: 	<p>Vorbereitung auf den Showbühnenabend; außerschulische Aufführungsorte z.B. AWO, Rheinische Förderschule, Einführung 5. Jahrgang</p> <p>s. oben</p> <p>3 schriftliche Kursarbeiten; Abgabe einer Mappe; Bewertung der mündlichen Mitarbeit</p> <p>ggf. Teilnahme bei den Schülertheatertagen des Theater Oberhausens</p>

			Methodenkompetenzen der Schule) umgehen	
--	--	--	--	--

9. Leistungsbewertung:

Schriftliche Leistung: 50 %

Punkteverteilung:	100-85 %	= 1
	84-70 %	= 2
	69-55 %	= 3
	54-40 %	= 4
	39-20 %	= 5
	19-0 %	= 6

Mündliche Leistungen: 50 %:

a) mündliche Mitarbeit:

Die jeweils geforderten Kompetenzen werden entsprechend des Jahrgang berücksichtigt.

sehr gute Leistungen	<p>stets aktive und engagierte Mitarbeit während des gesamten Arbeitsprozesses</p> <p>arbeitet stets ergebnis- und produktorientiert</p> <p>achtet auf zeitgerechte Fertigstellung der Arbeiten</p> <p>eigenständiges Arbeiten</p> <p>Aufbau eines selbstgesteuerten Lernens</p> <p>entwickelt ästhetisch gestaltete Mitteilungsformen</p> <p>regt neue Sichtweisen an</p> <p>übt Neues intensiv ein</p> <p>findet eigenständige Lösungsmöglichkeiten</p> <p>erreicht einen präsentablen Abschluss voll</p> <p>arbeitet stets kooperativ und teamorientiert</p>	gute Leistungen	<p>aktive und engagierte Mitarbeit während des Arbeitsprozesses</p> <p>arbeitet ergebnis- und produktorientiert</p> <p>hält zeitgerechte Absprachen ein</p> <p>mitverantwortliche Planung, Durchführung und Präsentation</p> <p>zeigt Bereitschaft ästhetisch gestaltete Mitteilungsformen zu entwickeln</p> <p>in der Regel offen gegenüber neuen Sichtweisen</p> <p>erreicht einen präsentablen Abschluss</p> <p>übt Neues gut ein</p> <p>findet Lösungsmöglichkeiten</p> <p>arbeitet kooperativ und teamorientiert</p>
befriedigend Leistungen	<p>arbeitet produktorientiert</p> <p>gibt meist zeitgerecht ab</p> <p>bringt sich in Planung und Durchführung ein</p> <p>aktive und meist engagierte Mitarbeit während des Arbeitsprozesses</p> <p>größtenteils zeitgerechte Fertigstellung der Arbeiten</p>	ausreichende Leistung	<p>arbeitet im Allgemeinen produktorientiert</p> <p>versucht zeitgerechte Abgabe einzuhalten</p> <p>übernimmt ästhetisch gestaltete Mitteilungsformen</p> <p>beteiligt sich bei der Durchführung und Präsentation</p> <p>aktive und manchmal engagierte Mitarbeit während des Arbeitsprozesses</p>

	<p>zeigt Interesse an ästhetisch gestalteten Mitteilungsformen</p> <p>erkennt neue Sichtweisen an</p> <p>übt Neues ein</p> <p>trägt zu Lösungsmöglichkeiten bei</p> <p>erreicht teilweise einen präsentablen Abschluss</p> <p>arbeitet kooperativ</p>		<p>übt Neues teilweise ein</p> <p>übernimmt Lösungsvorschläge anderer</p> <p>arbeitet meist kooperativ</p>
mangelhafte Leistung	<p>arbeitet zum Teil produktorientiert</p> <p>beteiligt sich nur widerwillig an der Durchführung und Präsentation</p> <p>hält zeitliche Vorgaben selten ein</p> <p>kaum aktive Mitarbeit während des Arbeitsprozesses</p> <p>übt Neues selten ein</p> <p>akzeptiert teilweise Lösungsvorschläge</p> <p>arbeitet selten kooperativ</p>	ungenügend	<p>selten aktive Mitarbeit während des Lernprozesses</p> <p>missachtet zeitliche Absprachen</p> <p>verweigert Teilnahme an Durchführung und Präsentation</p> <p>übt Neues nicht ein</p> <p>verweigert zu üben</p> <p>arbeitet nicht kooperativ</p>

Sonstige Leistungen: z.B. Bewertung des Ordners/Mappe